



Zeitung des Polizeipräsidioms Hagen

# EINS EINS NULL

# Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



## Hagens neue Polizeipräsidentin

Die Polizei Hagen hat eine neue Polizeipräsidentin. NRW-Innenminister Herbert Reul ernannte Ursula Tomahogh im April zur Behördenleiterin.

*Mehr Details finden Sie auf Seite 16.*

### Weitere Themen

- Grußwort von Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh
- Polizei Hagen setzt wieder Schwerpunkte
- Rückblick auf einen Tag auf dem Dahler Bauernmarkt
- Mofa-Prüfbescheinigung in der Jugendverkehrsschule
- Wie überquere ich sicher die Fahrbahn?
- Polizei beteiligt sich an UN-Wochen gegen Rassismus
- Interessierte Jugendliche zu Besuch bei der Polizei Hagen



## Jubiläumsausgabe

Seit über 24 Jahren berichtet das Hagener Polizeipräsidium in der EinsEinsNull über viele Polizeithemen. Nun ist ein Meilenstein erreicht - die 100. Ausgabe!

*Mehr Details finden Sie auf Seite 9.*

## Autobahn-Gaffer

Immer wieder fertigen gewissenlose Gaffer Fotos und Videos an Unfallstellen an, während Einsatzkräfte um das Leben der Unfallopfer kämpfen.

*Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 10.*

## Grundsteinlegung

Die Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen für das Polizeipräsidium Hagen an der Hoheleye schreiten weiter voran. Im April wurde ein weiterer Meilenstein gefeiert - die feierliche Grundsteinlegung. Zugewen war auch NRW-Innenminister Herbert Reul.

*Mehr zum Thema lesen Sie ab Seite 13.*



# Inhalt

## Inhalt

Grußwort von Hagens neuer Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh.....	3
Polizei Hagen setzt wieder Schwerpunkte .....	4
Rückblick auf einen Tag auf dem Dahler Bauernmarkt.....	5
Mofa-Prüfbescheinigung in der Jugendverkehrsschule .....	6
Wie überquere ich sicher die Fahrbahn? .....	8
100. Ausgabe unserer EinsEinsNull .....	9
Gaffer an Unfallstellen auf der Autobahn .....	10
Polizei beteiligt sich an UN-Wochen gegen Rassismus .....	12
Feierliche Grundsteinlegung für das Polizeipräsidium.....	13
Facebookgeschichten und Social Media .....	14
Ursula Tomahogh ist Hagens neue Polizeipräsidentin .....	16
Interessierte Jugendliche zu Besuch bei der Polizei Hagen .....	18
Bilderrätsel .....	20

## So erreichen Sie uns

### Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Funckestraße 41, 58097 Hagen

Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0

Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

### Notruf

**110**

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510

Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet:

hagen.polizei.nrw

Email:

Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de

Facebook:

www.facebook.com/polizei.nrw.ha

Twitter:

twitter.com/polizei\_nrw\_ha

Instagram

www.instagram.com/polizei.nrw.ha/

## Impressum

### Herausgeber:

FUKS e.V. Gemeinnütziger Verein der Freunde der Polizei Hagen

### Redaktion:

Ramona Arnhold, Annika Aufdemkamp, Sylvia Deitmer, Thomas Dörl, Nicole Gaertig, Marcus Galecki, Tina Heithausen, Sebastian Hirschberg, Janina Hoffmann, Jacqueline Kantak, Jill Keßler, Bettina Kleine, Philip Laukötter, Jessica Oeing, Arne Rosenbaum, Tino Schäfer (V.i.S.d.P.), Marc Scheene, Christina Scherwietes, Patricia Schmidt, Tim Sandler, Michael Schulz, Michael Siemes, Karsten Völker, Oktay Yilmaz.

### Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

### Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden  
Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174  
www.vdp-polizei.de

### Auflage:

ca. 15.000 Stück



## Grußwort

### Grußwort von Hagens neuer Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh Erste Eindrücke und Erlebnisse in der Stadt an der Volme



dürfen und möchte diese ersten Zeilen nutzen, um mich bei Ihnen vorzustellen. Im April dieses Jahres habe ich die Leitung des Hagener Polizeipräsidiums übernommen. Schon als Kind wollte ich Polizistin werden. Meine berufliche Laufbahn führte mich jedoch zunächst durch ein langes Jurastudium mit zwei Staatsexamina.

Aber dann ging es tatsächlich zur Polizei und dort in verschiedene Führungsfunktionen der Behörden in Wuppertal, Essen, Bochum und dem Landesamt für Aus- und Fortbildung der Polizei NRW. Vor meinem Wechsel an die Spitze der Hagener Polizei war ich zuletzt Abteilungsleiterin Polizei in der Kreispolizeibehörde Mettmann.

**S**ehr geehrte Hagenerinnen und Hagener,

soeben halten Sie die 100. Ausgabe der EinsEinsNull in den Händen. Falls nicht, dann lesen Sie die Zeitschrift vermutlich digital auf dem Handy, Tablet oder am PC. Nicht nur daran sieht man, dass sich seit der ersten Ausgabe im April 1998 einiges verändert hat.

Ich freue mich sehr, mich in dieser besonderen Jubiläumsausgabe mit einem Grußwort an Sie richten zu

Sie, liebe Hagenerinnen und Hagener, blicken auf ereignisreiche Monate zurück: neben der Corona-Pandemie war Ihre Stadt Opfer der großen Flutkatastrophe. Ein Anschlag auf die Hagener Synagoge konnte verhindert werden und ganz aktuell beobachten wir alle das unfassbare Kriegsgeschehen in der Ukraine.

Es sind unruhige Zeiten. Zeiten, in denen Ihre Hagener Polizei für Sie da sein wird! Zu meinen vorrangigsten Aufgaben gehört es in diesen

Wochen natürlich, die neue Behörde, die Menschen, die in ihr arbeiten, die Sicherheitspartner, mit denen wir gemeinsam für Ihre Sicherheit kooperieren sowie die Stadt Hagen selbst kennenzulernen. Bereits jetzt kristallisiert sich aber heraus, wo ich zukünftig einen Schwerpunkt setzen möchte:

Die Sicherheitslage am Hauptbahnhof möchte ich weiter verbessern und die neue Führungsphilosophie der Polizei NRW umsetzen. Mir ist es wichtig, als Polizei eine Haltung zu haben, verlässlicher Ansprechpartner zu sein und Wertschätzung einen Raum zu geben – dies in der Zusammenarbeit mit Ihnen und in der Kooperation mit unseren Sicherheitspartnern ebenso wie auch im Binnenverhältnis der Polizei.

Ich freue mich auf die Arbeit in Hagen und auf mögliche künftige Begegnungen mit Ihnen.

Ihre

*Ursula Tomahogh*

Ursula Tomahogh





# Behördenstrategie

## Polizei in Hagen setzt wieder Schwerpunkte

Hauptbahnhof und sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen stehen auch 2022 im Fokus



Von Arne Rosenbaum, Leitungstab

Im letzten Jahr berichteten wir Ihnen in der EinsEinsNull, dass sich die Polizei in Hagen im Jahr 2021 zwei neuen Behördenschwerpunkten verstärkt widmen wollte. Wie jede andere Kreispolizeibehörde wurde neben der unterjährigen Betrachtung wieder zum Jahresbeginn bilanziert, wie sich der Fokus auf unsere Schwerpunkte und die Arbeit in den Fachstrategien der einzelnen Direktionen ausgewirkt hat. Und zu welchem Ergebnis sind wir gekommen?

Ja, es war vollkommen richtig, den Schwerpunkt von der gesamten Hagener Innenstadt auf das Umfeld des Hagener Hauptbahnhofs zu konzentrieren und Personalressourcen und Maßnahmen zu verlagern. Die positive Resonanz aus Medien, Politik und Bevölkerung hat uns darin bestärkt. Wir haben unser Ziel aber noch nicht ganz erreicht. Die Bürgerinnen und Bürger in Hagen fühlen sich am Hauptbahnhof oftmals nicht sicher. Deswegen wer-

den wir auch in diesem Jahr unseren Behördenschwerpunkt **„Verbesserung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Bereich des Hauptbahnhofs Hagen“** weiter konsequent verfolgen.

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hat somit für die Polizei Hagen weiterhin oberste Priorität. Sicherheit ist schon lange nicht mehr nur objektiv sondern hat auch eine subjektive Seite: das Sicherheitsgefühl. Unsere Zusammenarbeit mit der Bereitschaftspolizei wurde dabei durch unsere Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz intensiviert. Es werden nun noch häufiger Kontrollen am Bahnhof auch von Kolleginnen und Kollegen der Hundertschaft durchgeführt.

Auch unsere eigenen Polizeibeamtinnen und -beamten konzentrieren sich darauf, für Sie vor Ort präsent und ansprechbar zu sein. Unser Ziel ist, vor allem konsequent die Straßenkriminalität und die Betäubungsmittelszene in diesem Bereich zu bekämpfen, auch in Zusammenarbeit mit anderen Behör-

den und Institutionen. Polizistinnen und Polizisten werden darüber hinaus auch konsequent Verkehrssünder um den Bahnhof und um unsere Polizeiwache herum verfolgen. In Wehringhausen verstärken wir rund um den Bodelschwinghplatz ebenfalls unsere Maßnahmen und sind in Altenhagen stark präsent.

In puncto Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger verfolgen wir auch unseren zweiten Behördenschwerpunkt **„Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen sowie der Kinder- und Jugendpornografie in Hagen“** weiter, der ebenfalls neu im letzten Jahr im Sicherheitsprogramm der Polizei Hagen verankert wurde.

Oberstes Ziel der Polizei ist die Beendigung anhaltenden sexuellen Missbrauchs zum Nachteil von Kindern und Jugendlichen. Dabei können Sie uns weiter aktiv unterstützen: Bitte wenden Sie sich bei Hinweisen auf sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen sofort an die Polizei!



# Kriminalprävention

## Rückblick auf einen Tag auf dem Dahler Bauernmarkt Hagener Polizei gibt Tipps und Hinweise zur Kriminalprävention



Thomas Genster und Oliver Bittern von der Polizei Hagen berieten Interessierte beim Dahler Bauernmarkt.

Von Oliver Bittern, Kriminalprävention

Seit mittlerweile 25 Jahren gibt es den Bauernmarkt in Hagen Dahl. Am Samstag, den 19. März war es wieder einmal so weit. Auch wir, das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz des Polizeipräsidiums Hagen, waren vertreten.

Informiert wurde unter anderem zu Themen wie Einbruchschutz und Cybercrime. Zudem gab es Tipps für Senioren, um sich vor möglichen Gefahren des Alltags schützen zu können.

Der Markt war sehr gut besucht und auch unser Informationsstand fand reges Interesse bei den Besucherinnen und Besuchern. Beliebte und auch sehr zu empfehlende Broschüren waren „Im Alter sicher Leben“, „Sicher Wohnen“ und die Leitfäden des Netzwerks „Zuhause sicher“. Auch für die kleinen und ebenfalls sehr interessierten Besucherinnen und Besucher des Marktes hatten wir natürlich mit dem Heftchen „Ina und Leo besuchen die Polizei“ entsprechendes Informationsmaterial im Gepäck und - zur weiteren Stärkung - Gummibärchen plus verschiedene Give-Aways (unseren ausdrücklichen Dank dafür an unsere Personalwerber). Des Weiteren wurden

auch allgemeine wie spezielle Fragen zum Polizeiberuf beziehungsweise zur Polizeiarbeit gestellt und von Kriminalhauptkommissar Thomas Genster gerne und kompetent beantwortet.

**Nun ein kleiner Exkurs mit Tipps zum Verhalten an der Haus- beziehungsweise Wohnungstür. Denn auch auf das richtige Verhalten kommt es an!**

Gefahren des Alltags kommen leider manchmal schneller und unverhoffter als gedacht. Es schellt an der Tür, es wird geöffnet ohne zu kontrollieren, wer denn eigentlich vor dieser steht. Durchaus kann es der falsche Mitarbeiter einer Telekommunikationsgesellschaft sein, der falsche Handwerker, ein falscher Polizeibeamter oder es wird eine Notlage vorgetäuscht und dann ganz einfach nach Zettel und Stift gefragt. All diese Tricks dienen dazu, sich so Zutritt in Ihr Zuhause zu verschaffen und Sie um Ihr Geld oder Ihre Wertsachen zu erleichtern.

Seien Sie wachsam, lassen Sie so schnell niemanden in Ihre Wohnung/Ihr Haus. Nutzen Sie, wenn vorhanden, Ihren Türspion. Wir empfehlen an dieser Stelle einen digitalen Weitwinkeltürspion. Machen Sie Gebrauch von Ihrer Sprechanlage, die idealerweise mit einer Videofunktion aus-

gestattet ist. Denken Sie - falls vorhanden - an das Anlegen des Sperrbügel (z.B. ein Kastenzusatzschloss mit Sperrbügel, fest verankert mit dem Mauerwerk). So haben Sie immer noch eine gewisse Sicherheit, können aber dennoch durch den Türspalt mit der Person kommunizieren oder etwas hinausreichen.

Bitte bedenken Sie: die beste einbruchhemmende Tür verliert ihren Schutz, sobald Sie diese öffnen. Sehr gerne beraten wir Sie direkt bei Ihnen Zuhause, im Polizeipräsidium Hagen, oder auch per Telefon.

### Unsere Erreichbarkeit

Das Kriminalkommissariat Kriminalprävention/Opferschutz erreichen Sie von Montag bis Freitag unter der Rufnummer: 02331 - 986 1520.

Eine E-Mail können Sie an folgende Adresse richten:

[KK\\_KPO.Hagen@polizei.nrw.de](mailto:KK_KPO.Hagen@polizei.nrw.de)

Der Notruf der Polizei ist unter der 110 erreichbar und rund um die Uhr besetzt.

# Verkehrssicherheit



## Mofa-Prüfbescheinigung in der Jugendverkehrsschule

Ein Besuch beim „Mofa-Kurs“ am Ischelandteich in Hagen



In der Jugendverkehrsschule am Ischelandteich üben Schülerinnen und Schüler eines Mofa-Kurses den sicheren Umgang im Straßenverkehr.

Von Annika Aufdemkamp und Jörg Ebel,  
Direktion Verkehr

Es ist ein sonniger Frühlingstag an dem die sechs Mofas, wie auf einer Perlenkette aufgereiht, ihre Runden auf den kleinen Straßen der Jugendverkehrsschule am Ischelandteich drehen.

Unter der fachkundigen Aufsicht von Verkehrssicherheitsberaterin Polizeihauptkommissarin Annika Aufdemkamp von der Polizei Hagen halten sie ordnungsgemäß am Zebrastreifen an, als ein Statist die Fahrbahn überqueren möchte. Auch die „rote Ampel“ veranlasst die motorisierten Zweiräder kurze Zeit später zu stoppen, bevor sie bei „grün“ ihre Fahrt fortsetzen können.

Alle zwei Wochen ist die kleine Gruppe mit ihrem Lehrer Herrn Beinhold zu Besuch in der Jugendverkehrsschule. Ein gemeinsames Projekt zwischen der Gesamtschule Haspe und der Polizei Hagen.

Hier haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, in einem Schuljahr an der schulinternen AG - am

sogenannten „Mofa-Kurs“ - teilzunehmen. Gemeinsam mit Herrn Beinhold erarbeiten sie die notwendige Theorie. „Wir lernen, wie man sich im Straßenverkehr richtig verhält“, so ein Teilnehmer, der vor Kurzem seinen 15ten Geburtstag gefeiert hat. Hierzu gehört auch das Kennenlernen der einzelnen Straßenschilder sowie der aktuellen Verkehrsregeln.

In der folgenden Woche geht es dann zum praktischen Teil zum Ischeland. Ein regelmäßiger wöchentlicher Wechsel zwischen Theorie und Praxis für die Schülerinnen und Schüler, die sich allesamt einig sind, dass der praktische Teil der deutlich „coolere“ ist, bei dem sie ihre Runden auf dem Übungsplatz drehen können. Doch bevor es auf die Strecke geht, müssen die kleinen Maschinen erst einmal gestartet werden. Annika Aufdemkamp hat sie bereits aus der Garage geholt und hintereinander aufgereiht.

Für den Start ist voller Körpereinsatz gefragt; als Erstes muss der Benzinhahn geöffnet werden. Dann heißt es „Aufsteigen“, den Ständer einklappen und kräftig in die Pedale treten, als würde man Fahrradfah-

ren. Nicht immer ganz einfach und von Mofa zu Mofa unterschiedlich anstrengend. Während der „Trampelphase“ muss der Dekompressionshebel mit der linken Hand gezogen und festgehalten sowie nach dem „Anspringen“ des Motors mit der rechten Hand der Gashebel gedreht werden. „Eine ganze Menge Koordination ist hier gefragt“, erläutert Herr Beinhold.

Bei den meisten springt der Zweitakt-Motor sofort an. Manch einer benötigt zwei oder auch drei Anläufe, aber das ist gar kein Problem. „Vermutlich nur zu Beginn vergessen den Benzinhahn zu öffnen“, grinst Schüler Toni und versucht es erneut. Es klappt.

In den nun folgenden 60 Minuten geht es darum, dass die jungen Fahrerinnen und Fahrer ganz praktisch lernen, wie man sich sicher und situationsorientiert im Straßenverkehr verhält, wo mögliche Gefahren lauern, wenn man mit 25 km/h unterwegs ist und wie man diese erkennen, beurteilen und damit umgehen kann. Das Erlernen von ordnungsgemäßem Anfahren und Anhalten gehört ebenso dazu, wie eine angemessene Fahrweise.



# Verkehrssicherheit

Weiterer Bestandteil der Praxis ist die dazugehörige Rücksichtnahme auf und Mitverantwortung für Andere - wie zum Beispiel Personen die zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto unterwegs sind.

Daneben geht es aber auch um die motorischen Fähigkeiten auf und mit dem Mofa. Slalomfahren ist eine Aufgabe die zu jeder Stunde dazugehört und die bei erfolgreicher Absolvierung des Parcours das Gefühl von Sicherheit vermittelt, das Fahrzeug auch in schwierigen Situationen kontrolliert lenken zu können.

Darüber hinaus steht das Bremsen mit auf jeder Tagesordnung. „Ob langsames Abbremsen beim Zufahren auf eine rote Ampel oder die Vollbremsung aus der Höchstgeschwindigkeit heraus; beides will trainiert werden“, so Polizeihauptkommissar Jörg Ebel, der die gleiche AG für das Hohenlimburger Gymnasium in der Jugendverkehrsschule anbietet und als Verkehrssicherheitsberater begleitet.

In Schrittgeschwindigkeit zu Fahren ist eine Übung, die besonders das Gleichgewicht schult. „Denn dieses benötigt man vor allem dann, wenn man das Mofa mal wenden möchte oder blitzschnell einer Gefahr ausweichen muss“, weiß Schülerin Thea.

Im Laufe der letzten Monate sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer festen Gruppe zusammengewachsen. In der Schule besuchen sie unterschiedliche Klassen der neunten Jahrgangsstufe. „Hier ist es egal, ob man in der 9 A, B oder C ist“, so Herr Beinhold, „sie haben alle ein gemeinsames Ziel: Die Prüfbescheinigung im Alter von 15 Jahren“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Es geht aber auch um das gemeinsame Gruppenerleben und um die Auseinandersetzung mit sich selbst und den anderen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern. „Da muss man auch mal Rücksicht nehmen auf die anderen“,

sagt Anton. „Wenn wir alle durcheinander fahren, kommt es schon manchmal zu brenzligen Situationen“, erzählt Silas. Und genau darum geht es. Ebenso lernen die Jugendlichen mit dem eigenen Stress und den eigenen Aggressionen umzugehen sowie mit denen der anderen.

Seit über zehn Jahren bietet Herr Beinhold nun gemeinsam mit den Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberatern der Polizei Hagen an seiner Schule diese AG an. Unzählige Schülerinnen und Schüler konnten somit eine „Mofa-Prüfbescheinigung“ erlangen und am Ende des jeweiligen Schuljahres stolz in Händen halten. „Lediglich die beiden letzten Corona-Jahre haben uns da einen Strich durch die Rechnung gemacht“, so der Lehrer.

Nicht nur die Gesamtschule Haspe und das Gymnasium Hohenlimburg bieten einen solchen Kurs an. Auch fünf weitere Hagener Schulen führen eine solche AG durch. Neben Annika Aufdemkamp und Jörg Ebel ist auch Thomas Dörl für den praktischen Teil zuständig und begrüßt ebenfalls in regelmäßigen Abständen die Jugendlichen in der Verkehrsschule neben dem Ischelantteich. Gefragt nach den Beweggründen der Schülerinnen und Schüler, weshalb sie sich für diese AG entschieden haben, antworten sie unter anderem

- „Weil ich selber fahren will.“

- „Weil ich die Chance nutzen möchte, mich für einen Autoführerschein schon mal

mit dem Straßenverkehr vertraut zu machen.“

- „Ich möchte nicht, dass meine Eltern mich immer irgendwohin fahren. So bin ich viel flexibler.“

Sie sind gerne hier vor Ort und „cruisen“, im Rahmen der möglichen Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h, mittlerweile gekonnt und geschickt über die „Piste“ – immer unter den wachsamen Augen von Annika Aufdemkamp, Jörg Ebel und Thomas Dörl.

Die Polizistin und die beiden Polizisten haben die Einhaltung der Verkehrsregeln streng im Blick. Bei Fehlverhalten weisen sie umgehend darauf hin – gelegentlich ziehen sie auch eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer aus dem Verkehr, wenn er oder sie die Kurven schneidet oder absichtlich die Gegenfahrbahn nutzt.

„Hier sollen die Jugendlichen das richtige Verhalten im Straßenverkehr erlernen und dazu gehört auch das Einhalten von Regeln und Vorschriften“, betont Jörg Ebel. „Und wer dagegen verstößt, der wird wie im ‚echten Leben‘ aus dem Verkehr gezogen“, ergänzt Annika Aufdemkamp lächelnd.

Nach einer Stunde stehen die Mofas wieder an Ort und Stelle. Die kleine Gruppe um Herrn Beinhold verabschiedet sich und tritt den Heimweg an.

Dann heißt es: „Bis zum nächsten Mal in zwei Wochen!“

## Bei Interesse können Schulen Kontakt zur Polizei Hagen aufnehmen. Unsere Erreichbarkeiten:

Polizeihauptkommissarin Annika Aufdemkamp: 02331 - 986 23 65

Polizeihauptkommissar Jörg Ebel: 02331- 986 25 40

Polizeihauptkommissar Thomas Dörl: 02331 - 986 25 43

# Verkehrserziehung



## Wie überquere ich sicher die Fahrbahn?

Die Puppenbühne der Polizei Hagen zu Besuch im Hasper Kindergarten



Die Polizeihauptkommissare Thomas Dörl (links) und Jörg Ebel bei der Aufführung der Puppenbühne in einem Kindergarten in Haspe.

Von Thomas Dörl, Direktion Verkehr

Die Verkehrspuppenbühne der Polizei Hagen war zwischen dem 19. April 2022 und dem 21. April 2022 zu Gast im St. Bonifatius Kindergarten in Haspe. Die Opferschutzbeauftragte, die Verkehrssicherheitsberater und Mitarbeiter der Puppenbühne sind bei der Verkehrsdirektion angesiedelt.

Gemeinsam mit den Bezirksbeamten unterrichten sie an den Grundschulen das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Zudem nehmen sie Fahrradprüfungen ab und arbeiten eng mit der Jugendverkehrsschule zusammen. Die Team der Puppenbühne setzt sich zusammen aus Annika Aufdemkamp, Thomas Dörl und Jörg Ebel. Gemeinsam hauchen sie den Handpuppen Lukas, Ronja, Opa Hansemann und dem Polizisten Leben ein.

Im April führten sie im Rahmen der Verkehrsprävention das Stück „Überqueren der Fahrbahn“ für die Jungen und Mädchen der Hasper Grundschule auf. Die kleinen Zuschauerinnen und Zuschauer waren begeistert bei der Sa-

che. Sie beobachteten Lukas dabei, wie er ganz dunkel gekleidet einfach über die Straße gehen wollte. Nach einem Anruf von seiner besorgten Mutter eilte der Polizist Herr Müller sofort zur Straße und traf Lukas an. Glücklicherweise wartete er immer noch darauf, über die Fahrbahn gehen zu können. Beide besprachen zusammen die gefährliche Situation - denn dunkle Kleidung im Straßenverkehr ist keine gute Wahl. Lukas bekam noch ein Leuchtarmband vom netten Polizisten geschenkt und dann klappte es auch mit dem Überqueren der Straße. Sie gingen gemeinsam zum Zebrastreifen. Dort hielten jetzt auch die Autos an, denn so konnten sie Lukas viel besser erkennen.

Alle waren zufrieden und schon war es Nachmittag, als Lukas wieder loszog um seinen Freund Tim zu besuchen. Dabei wollte er an der Ampel über die Straße gehen. Das war schließlich absolut sicher, denn hier mussten die Autos ja bei rot anhalten. Aber es gab wieder ein Problem. Die Ampel war kaputt! Mit Hilfe der Kinder wurde der Ampelmann gerufen. Dieser wohnt in der Ampel. Er soll endlich aufwachen und das Licht in der Ampel

anmachen. Doch es geschah nichts! Plötzlich kam der liebenswerte, aber leider etwas schwerhörige Opa Hansemann vorbei. Er wollte dem kleinen Lukas natürlich helfen und probierte allerlei Möglichkeiten aus, um die Ampel einzuschalten. Er bollerte mit seinem Gehstock dagegen, doch sie ging nicht an. Dann probierte er es mit Pusten. Sie ging immer noch nicht an.

Da hatte Lukas eine tolle Idee. Opa Hansemann sollte doch den Polizisten Müller holen, der könne die Ampel reparieren. Gesagt, getan. Der Polizist reparierte die Ampel (sie hatte nämlich einen Wackelkontakt) und dann konnte Lukas, nachdem er sich nach allen Seiten umgeschaut hatte, sicher über die Straße gehen. Ende gut, alles gut!

Zum Schluss und zur Freude der zuschauenden Vorschulkinder gab es für die Jungen und Mädchen noch ein Quartett mit dem Namen „Der sichere Weg“. Es enthält Fragen zur Verkehrssicherheit und wurden der Polizei Hagen durch das NRW Innenministerium zur Präventionsarbeit zur Verfügung gestellt.





## 100. Ausgabe unserer „Eins Eins Null“

24 Jahre lang Geschichten rund um die Hagener Polizei und ein Jubiläum



Von Tino Schäfer, Pressestelle

Liebe Leserinnen und Leser, hier liegt sie nun vor Ihnen, die 100. Ausgabe unserer „Eins Eins Null“. Die Zeitung des Hagener Polizeipräsidiums, in der wir Sie nunmehr seit 24 Jahren über all die Dinge aus unserer Behörde informieren, die uns als interessant und wichtig erscheinen. Und wir sind zugebenermaßen sehr stolz darauf, dass wir dies schon über einen so langen Zeitraum tun.

Unsere Zeitung erscheint derzeit vierteljährlich in einer Auflage von 15.000 Stück und wird an die Hagener Bürgerinnen und Bürger über Zeitungszustellerinnen und Zeitungszusteller verteilt. Zudem liegt die aktuelle Ausgabe unserer Zeitung auch immer auf unseren Wachen oder im Foyer des Polizeipräsidiums in der Funckestraße für Sie bereit. Aber warum gibt es überhaupt eine Zeitung der Polizei? Nun, dies ist ganz einfach erklärt. Wir möchten die Menschen in unserer Stadt über unsere Arbeit informieren und zeigen, dass Polizeiarbeit viel mehr bedeutet als das, was die meisten von Ihnen von uns auf der Straße sehen. Viele Dinge und vor allem viele unserer

Kolleginnen Kollegen - auch ganz besonders hinter den Kulissen - sind für eine gute Polizeiarbeit notwendig. Mit unserer Zeitung wollen wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, umfassend informieren und zeigen, wie unser Alltag aussieht, was uns wichtig ist und vor allem auch was uns bewegt. Wir möchten Sie informieren, Sie vor den neuesten Betrugsmaschen warnen oder einfach auch nur unterhalten, in dem wir zum Beispiel über skurrile Polizeieinsätze berichten.

Begonnen hat alles im April 1998 mit der ersten Ausgabe. In einem ausführlichen Grußwort stellte der damalige Hagener Polizeipräsident Klaus Steffenhagen die „Eins Eins Null“ vor (siehe Bild oben). Damals erklärte der Behördenleiter, dass die Zeitung alle acht Wochen erscheint und die Auflage bei 3.000 Stück liegt. Im Laufe der Zeit hat sich nicht nur das Layout unserer Zeitung geändert. Auch die Auflage wurde auf 15.000 Stück erhöht und unsere Zeitung erscheint schon seit vielen Jahren nun alle drei Monate. Auch die Anzahl der Seiten hat sich mittlerweile pro Ausgabe von 12 auf 20 gesteigert. Immer gleich geblieben ist, dass die Zeitung von einem festen Redaktionsteam erstellt wird. Die-

ses hat sich in den vergangenen Jahren natürlich regelmäßig verändert. An dieser Stelle geht unser herzlicher Dank an die vielen Kolleginnen und Kollegen, die in der Vergangenheit zahlreiche Ideen eingebracht und etliche Artikel geschrieben haben. Ohne ihr freiwilliges Engagement wäre so eine Zeitung nicht möglich.

Seit dem Jahr 2003 gibt es in jeder unserer Ausgaben auf der letzten Seite auch ein Bilderrätsel, bei dem Sie einen unserer Polizei-Teddybären gewinnen können. Dieses Gewinnspiel erfreut sich immer sehr großer Beliebtheit und wir bekommen zahlreiche Einsendungen. Allen zukünftigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern drücken wir schon jetzt ganz fest die Daumen für den Gewinn unseres plüschigen Kollegen.

Haben Sie polizeiliche Themen, die Sie interessieren oder brennt Ihnen sonst etwas unter den Nägeln. Dann schreiben Sie uns doch einfach eine Mail an [pressestelle.hagen@polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.hagen@polizei.nrw.de). Gerne nehmen wir in einer unserer nächsten Ausgaben Ihre Anregungen und Ideen mit auf. Nun freuen wir uns auf die nächsten 100 Ausgaben und viele weitere spannende Geschichte, die wir für Sie aufschreiben dürfen.

Ihr Redaktionsteam der „Eins Eins Null“.

### Schon gewusst?

Übrigens waren wir über zwanzig Jahre lang die einzige Polizeibehörde in NRW, die eine eigene Zeitung für Ihre Bürgerinnen und Bürger erstellt hat.

Vor einigen Jahren sind uns unsere Kolleginnen und Kollegen der Polizei Essen gefolgt. Damit gibt es in Nordrhein-Westfalen derzeit zwei Polizeibehörden mit einer eigenen Zeitung.

# Verkehrsprävention



## „Gaffer“ an Unfallstellen

Hinweise zur rechtlichen Situation



Von Philip Laukötter, Autobahnpolizei

**G**evelsberg im April 2022: Auf der Bundesautobahn 1, Richtungsfahrbahn Köln, ereignete sich kurz vor der Anschlussstelle Gevelsberg ein schlimmer Unfall, bei

dem ein 20-jähriger Autofahrer mit seinem Pkw bei einem Spurwechsel unter den Auflieger eines Lkw fuhr. Durch die Kollision wurde der junge Mann schwer verletzt. Vor Ort entstand ein riesiges Trümmerfeld. Durch die Rettungskräfte der Feuerwehr wurde

ein Rettungshubschrauber zur Unfallstelle angefordert, da Lebensgefahr bei dem Verkehrsunfall nicht auszuschließen war. Durch die Polizei wurde die Fahrbahn in Richtung Köln voll gesperrt. Während Polizei und Feuerwehr alles dafür tun, dass dem jungen



# Verkehrsprävention

Mann, der um sein Leben kämpft, schnellstmöglich geholfen wird und dieser aus dem Pkw befreit werden kann, ereignet sich auf der Gegenfahrbahn ein Bild, welches sich leider immer häufiger wiederfinden lässt: Gaffer an Unfallstellen.

In diesem Beitrag soll aufgezeigt werden, warum ein solches Verhalten anderer Verkehrsteilnehmenden erhebliche Gefahren mit sich bringt und die Einsatzkräfte vor Ort massiv stört. Dieser Unfall brachte eine Vielzahl an eingesetzten Kräften und Einsatzfahrzeugen mit sich. Auf der Autobahn war überall Blaulicht zu sehen. Es ist vollkommen klar, dass dieses Ereignis dafür sorgt, dass Autofahrerinnen und Autofahrer auf der Gegenfahrbahn einen kurzen Blick auf die Unfallstelle werfen. Um diesen Personenkreis geht es hier jedoch nicht.

Es geht um diejenigen, die die vertretbare Linie der Neugier überschreiten: „Gaffer“, die während der Fahrt ihr Smartphone nehmen, das Tempo extrem reduzieren und mit dem Handy in der Hand filmend an der Unfallstelle vorbeifahren. Dieses Bild zeigte sich hier auf allen drei Fahrstreifen der Autobahn. Egal ob aus dem Lkw, Wohnmobil oder dem Auto. Unfassbar viele Menschen filmten den Moment, in dem auf der anderen Seite der Autobahn ein junger Mensch um sein Leben kämpfte.

An dieser Stelle könnten Sie als Leserinnen und Leser sagen, sollen diese Menschen doch filmen, sie fahren ja weiter. Das Problem, das durch diese Handlungen entsteht, ist jedoch unter anderem ein neuer Stau, der sich auf der Gegenfahrbahn in Höhe der Unfallstelle bildet. Dadurch, dass viele Menschen die Situation filmen, verlangsamen sie ihr Tempo derart deutlich, dass der Verkehrsfluss ins Stocken gerät und binnen kurzer Zeit ein neuer Stau entsteht. Dieser ist so gefährlich, da er plötzlich und unvermittelt auftritt und andere Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer hiermit nicht rechnen. Die Entstehung des neuen Staus birgt die Gefahr, dass das Stauende übersehen wird. Stauendunfälle

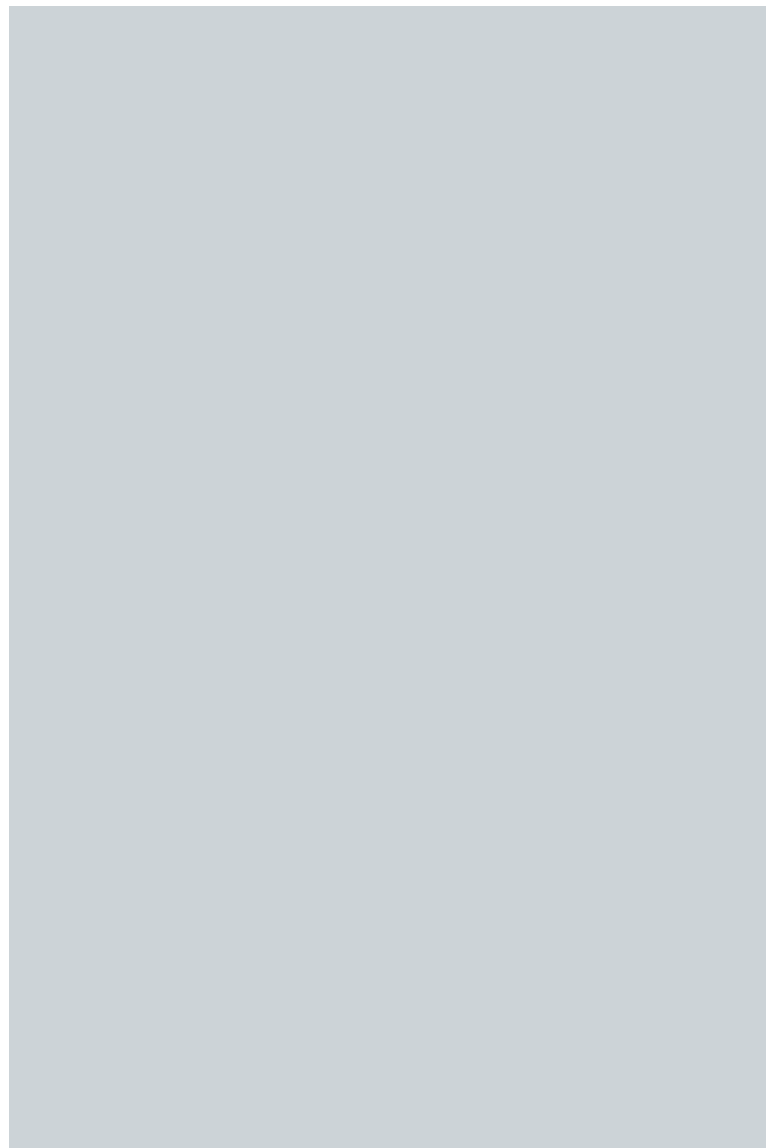
bringen ein hohes Gefahrenpotential mit sich. Das muss nicht sein! Weiter sind die Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer auch abgelenkt. Der Blick richtet sich nicht nach vorne, sondern auf den Bildschirm des Smartphones. Gerade innerhalb des Staus kann es immer mal wieder zum abrupten Bremsen kommen. Besonders hier bedarf es an ausreichender Konzentration und Weitsicht für den vorausfahrenden Verkehr.

Höhepunkt des Ganzen war ein Autofahrer, der sein Auto auf dem linken Fahrstreifen nahezu in Gänze zum Stillstand brachte und in aller Seelenruhe mit seinem Smartphone die Unfallstelle filmte. Von hinten näherte sich ein weiterer Pkw, der stark bremsen musste, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Ein lautes Hupkonzert war die Folge. Während auf der einen Seite versucht wird Leben zu retten, wird auf der anderen Seite gehupt und die Arbeit der Rettungskräfte vehement gestört. Und das alles nur, um nachher ein Video zu versenden oder auf Facebook und Co. hochzuladen!

Versetzen Sie sich bitte in die Lage der Opfer oder der Angehörigen: Niemand möchte aus dem Internet erfahren, dass ein geliebter Mensch schwer verletzt oder verstorben ist! Ebenso möchte niemand durch dieses Videomaterial an den Unfall erinnert werden. Für die Überbringung solcher Nachrichten gibt es bei der Polizei speziell geschultes Personal. Vor Ort möchten wir zusammen mit

den Rettungskräften helfen. Wir möchten aufklären, wie es zu dem Unfall gekommen ist, damit durch Präventionsarbeit weiter daran gearbeitet werden kann, solche Unfälle zu verhindern.

Wir möchten nicht sehen, wie von der anderen Richtungsfahrbahn gefilmt wird. Da das Phänomen jedoch eher zu- als abnimmt, arbeiten wir von der Polizei auch an Gegenmaßnahmen. Sobald die Lage es zulässt, wird konsequent gegen Gaffer vorgegangen und es werden Ordnungswidrigkeiten- oder sogar Strafanzeigen geschrieben. Wir möchten uns während der Unfallaufnahme voll und ganz auf diese konzentrieren. Bitte helfen Sie uns dabei und fertigen Sie keine Bildaufnahmen von Unfallstellen an!



# Veranstaltungen



## Polizei beteiligt sich an UN-Wochen gegen Rassismus Klares Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus in unserer Gesellschaft



Bei der Veranstaltung „Tea with Cops“ kamen Muslime ins Gespräch mit der Polizei.

Von Michael Siemes, Leitungsstab

Das Polizeipräsidium Hagen hat sich 2022 erstmals an den UN-Wochen gegen Rassismus beteiligt und damit ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus in unserer Gesellschaft gesetzt. Hierzu hat sie bereits seit Jahren bewährte Veranstaltungen zur Steigerung der interkulturellen Kompetenz der Mitarbeiterschaft mit neu entwickelten Ansätzen kombiniert. Koordiniert wurden alle Aktionen von Behörden, Organisationen und Vereinen durch das kommunale Integrationszentrum (KI) der Hagener Stadtverwaltung.

An zwei Tagen haben insgesamt rund 60 Polizeibeschäftigte an interkulturellen Spaziergängen teilgenommen. Diese Maßnahme führt das Polizeipräsidium Hagen bereits seit 2015 mit allen neu in die Behörde gekommenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch. Bestandteil der Tagesveranstaltung sind drei Stationen in einer Kirche, einer Synagoge und einer Moschee. Der interreligiös ausgerichtete Aktionstag soll in erster Linie der Information dienen. Die Teilnehmenden erfahren etwas über die Religionen, die Geschichten der Gotteshäuser aber auch über die Menschen, die dort beten. Nach einem Vortrag kommt es zu einer

offenen Diskussion, auch über Themen wie Migration, Ausgrenzung, Antisemitismus und Rassismus. Der Spaziergang soll zum Perspektivwechsel anregen und zur Selbstreflexion ermuntern, auch was eigenes Schubladendenken betrifft. Nicht zuletzt soll auch gegenüber Migrantinnen und Migranten verdeutlicht werden, dass Polizei zuhört und sich für die Lebensumstände von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte interessiert. Dies gilt besonders für die Stadt Hagen, die mit einem Bevölkerungsanteil von 41,9 Prozent an zugewanderten Menschen auf dem Spitzenplatz in Nordrhein-Westfalen steht.

Neben den Spaziergängen führte die Polizei Hagen auch die Auftaktveranstaltung zu ihrem neuen Projekt „Tea with cops“ durch. Hierbei handelt es sich um die Weiterentwicklung der Aktion „Coffee with a cop“, welche vom Ministerium des Inneren NRW ins Leben gerufen wurde und einen zwanglosen Austausch zwischen Bürgern und Polizei zum Inhalt hat. Die Aktion wurde insofern angepasst, als dass gezielt sozial schwächere und von Migration geprägte Stadtteile aufgesucht werden („quartiersbezogene Vernetzung“). Dort kocht die Polizei vor einem Kultur- oder Moscheeverein Tee für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, in vielen

Fällen Muslime. Ein Dialog soll in Gang kommen, auch über Missverständnisse, Vorurteile und Ängste auf beiden Seiten. Der Tee dient hier als „Brückenbauer“. Von Seiten der Polizei nahmen interessierte Beamtinnen und Beamte teil, die eine große Bandbreite an polizeilichen Tätigkeiten abdeckt. Personalwerber, Opferschützerinnen, Bezirksbeamte und Führungskräfte waren zugegen und schenkten über 100 Personen Tee aus, zeigten Kindern Streifenwagen und verkörperten das Bild einer modernen, bürgernahen Polizei. Ziel war es auch, den Auftrag, die Werte und das Selbstverständnis der Polizei Hagen auch an diejenigen zu vermitteln, die den Kontakt mit der Polizei aus verschiedenen Gründen (z.B. schlechte Erfahrungen im Heimatland) eher meiden.

Darüber hinaus kam es in einem Kulturverein zu einem Workshop mit jugendlichen Migranten. Da dort erfahrungsgemäß die Emotionalisierung sehr hoch ist, sollte im Rahmen der Diskussion die Außenwirkung der Polizei beleuchtet werden. Dabei kamen die unterschiedlichsten Eindrücke, auch Rassismuserfahrungen in der Gesellschaft, zur Sprache.

Das Polizeipräsidium Hagen beteiligte sich auch an einem Aktionstag in einer Schule zum Thema „Radikalisierung“. Gemeinsam mit dem schulpсихologischen Dienst und dem Präventionsnetzwerk „Wegweiser“ erarbeiteten die Schüler die Formen von Radikalisierung und wie sie solch eine Entwicklung in Konflikt mit der Polizei bringen kann. Anzeichen dafür, etwa Rassismus bei der Radikalisierung von Rechtsextremen, wurden besprochen.

Für die Polizei Hagen war das diesjährige Engagement ein voller Erfolg. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Seiten der Polizei nahmen die Angebote insgesamt wahr. Die Veranstaltung „Tea with Cops“ wird nun viermal pro Jahr in wechselnden Stadtteilen stattfinden.



## Feierliche Grundsteinlegung für das Polizeipräsidium Nächster Meilenstein für den Neubau und die Modernisierungsmaßnahme erreicht



An der feierlichen Grundsteinlegung für das Polizeipräsidium Hagen nahm NRW-Innenminister Herbert Reul (2.v.r.) mit weiteren Akteuren und Ehrengästen teil.

Von Sebastian Hirschberg und Ramona Arnhold, Pressestelle

Regelmäßig berichten wir über die Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen für unser Polizeipräsidium. Nun ist ein weitere Meilenstein erreicht, an den wir uns uns gerne erinnern werden.

Am 30. März 2022 fand auf dem Gelände an der Hoheleye die feierliche Grundsteinlegung unter coronabedingten strengen Hygiene- und Schutzauflagen statt. NRW-Innenminister Herbert Reul besuchte unsere Stadt, um der Veranstaltung beizuwohnen. Zugegen waren auch der Oberbürgermeister, Erik O. Schulz, Vertreter des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW und des Innenministeriums, sowie des Bau- und Liegenschaftsbetriebs des Landes Nordrhein-Westfalen (BLB NRW) und Bundes- sowie Landtagsabgeordnete.

Das Landespolizeiorchester, kurz LPO genannt, eröffnete die Grundsteinlegung mit dem Song „Imagine“ von John Lennon. Direkt danach richtete Herr Reul das Wort an die geladenen Gäste. „Ich bin stolz auf jede Polizistin und jeden Polizisten, die tagtäglich für unsere Sicherheit eintreten. Sie alle machen einen super Job und dafür brauchen sie die besten Arbeitsbedingungen, die wir ermögli-

chen können. Aus diesem Grund wird hier bis 2026 ein modernes Polizeipräsidium entstehen. Dafür werden alle Beteiligten sorgen. Und schon heute wird deutlich, dass hier ein gutes Team am Werk ist!“

Auch der stellvertretende Behördenleiter der Hagener Polizei, Guido Liedke, lobte die exzellente Zusammenarbeit zwischen den Behörden und das Team der Projektgruppe: „Aus all diesen Fortschritten ergibt sich nicht nur ein modernes und zukunftsorientiertes Dienstgebäude, sondern mit den dort arbeitenden Menschen ein leistungsfähiges und starkes Polizeipräsidium“, so der Kriminaldirektor.

„Wir verbinden hier in Hagen neu und alt - und schaffen mit einem Neubau und sanierten Bestandsbauten mehr als 16.000 Quadratmeter modernsten Raum für die Polizei. Zugleich sparen wir durch diese Verknüpfung wertvolle Ressourcen. Mit gleich mehreren Photovoltaikanlagen und einer modernen Wärmerückgewinnungsanlage sorgen wir in vielerlei Hinsicht für ein zukunftsfähiges Polizeipräsidium“, sagte die Geschäftsführerin des BLB, Frau Gabriele Willems.

Das Gebäude soll im Jahr 2025 eingeweiht und sukzessive bezogen werden. Die Hagener Polizei gewährleistet von hier die Sicherheit für den Hagener Norden durch

die dort untergebrachte Polizeiwache Hoheleye und schafft überdies ein neues Zentrum der Kriminalitätsbekämpfung für rund 1,3 Millionen Menschen im Kriminalhauptstellenbereich. Einem Gebiet, das sich über eine Fläche von 1.826 Quadratkilometer bis in den Kreis Siegen-Wittgenstein erstreckt. In dem zukunftsorientierten Gebäude werden nach der geplanten Fertigstellung alle Beschäftigten der Kriminalpolizei, Verkehrspolizei und Polizeiverwaltung, sowie die Behördenleitung mit ihrem Leitungsstab ihren Dienst verrichten. Auch die Leitstelle wird die neuen Räumlichkeiten beziehen und dann über neueste Technik verfügen.

Um den Beginn des Großprojekts gebührend zu feiern, bestückten die Beteiligten eine Zeitkapsel. Sie enthält unter anderem eine Tageszeitung, Baupläne, eine Ausgabe der EinsEinsNull, eine Urkunde, einen aktuellen Münzsatz, den „Respekt-Pin“ des Landes Nordrhein-Westfalen, einen Zollstock sowie ein Foto des Projektteams. Zudem wurde bei der Grundsteinlegung mit einer Sofortbild-Kamera ein Foto von einigen Beteiligten angefertigt, welches der Zeitkapsel ebenfalls beigelegt wurde.

Die Polizei Hagen freut sich schon jetzt auf den nächsten Bauabschnitt!

# Social Media



## facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite ([www.facebook.com/polizei.nrw.ha](http://www.facebook.com/polizei.nrw.ha)) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!

**Polizei NRW Hagen**

#polizei #hagen In der Nacht von Mittwoch (30.03.2022) auf Donnerstag staunten eine Kollegin und ein Kollege der Wache Hohenlimburg nicht schlecht, als diese kleine Eule plötzlich vor ihrem Streifenwagen mitten auf der Straße saß.

Sie waren bei ihrer Streife durchs Stadtgebiet auf der Verbandstraße unterwegs. Von Weitem sah der Vogel aus wie ein Stein. Bei näherem Hinsehen erkannten die Polizisten dann aber, dass es eine Eule war, die sich scheinbar keine großen Gedanken um ihren Schlafplatz gemacht hatte.

Durch ein vorsichtiges Anleuchten mit ihren Taschenlampen weckten sie das eigentlich nachtaktive Tier. Die ganz offensichtlich unverletzte Eule flog daraufhin in ein Waldstück an der Lenne.

**Eule sucht sich ungünstigen Schlafplatz**

**Polizei NRW Hagen**

Alles Liebe zum Muttertag

#polizei #hagen Polizistin und gleichzeitig Mama sein - das kann unseren Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Gründen alles abverlangen.

Aber auch Mütter mit anderen Berufen, in denen zum Beispiel im Schichtbetrieb gearbeitet wird, werden immer wieder vor Herausforderungen gestellt.

Trotzdem meistern Sie, liebe Mamas, das alles Tag für Tag mit Bravour!

Dafür möchten wir Ihnen heute DANKE sagen!

Alles Liebe zum Muttertag 🌸

**Alles Liebe zum Muttertag**

**Polizei NRW Hagen**

500g Amphetamin, über 13.000 Euro Bargeld beschlagnahmt

#Hagen #Polizei - Bereits in der vergangenen Woche durchsuchten unsere Kollegen von der Kriminalpolizei nach vorausgegangenen Ermittlungen die Wohnung eines 35-jährigen Hageners in der Alleestraße.

Dabei fanden die Beamten unter anderem 500 Gramm Amphetamin, kleinere Mengen von weiteren Betäubungsmitteln, über 13.000 Euro Bargeld in einem Tresorkoffer, mehrere Messer, einen Teleskopschlagstock, eine Schreckschusswaffe ohne Magazin, Verpackungsmaterial für Betäubungsmittel sowie ein Kilogramm Coffeinpulver.

Die Polizisten stellten die gefundenen Gegenstände, Drogen sowie das Geld sicher und leiteten ein Strafverfahren gegen den Mann ein.

**500g Amphetamin über 13.000 Euro Bargeld**



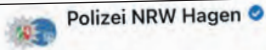
# Facebook



## Wir sind auch bei Instagram!

Bei Facebook halten wir Sie bereits seit ein paar Jahren auf dem Laufenden und erzählen unter anderem von spannenden oder außergewöhnlichen Einsätzen in Hagen.

Seit Oktober 2020 sind wir auch bei Instagram vertreten. Schauen Sie doch bei Gelegenheit auf unser Profil! Denn ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte. Wir freuen uns auf Sie!



### Shisha Cafés kontrolliert - Erfolgsbilanz

#Hagen #Polizei - Mittwochabend (30.03.2022) hat das Ordnungsamt Hagen gemeinsam mit dem Zoll, der Polizei Hagen, der Steuerfahndung, der Feuerwehr Hagen und dem Jobcenter Shisha Cafés kontrolliert.

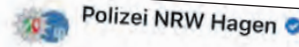
Die Bilanz des erfolgreichen Einsatzes:

- Im Fokus standen 7 Shisha Cafés und Schank- und Speisewirtschaften
- 51 Personen sind überprüft worden
- Es gab 2 Verstöße gegen die Coronaschutzverordnung
- 8 Verstöße gegen das Nichtraucherschutzgesetz wurden verzeichnet
- Im Rahmen der Spielverordnung wurden 2 Geräte versiegelt
- 19 Verwarngelder wurden zudem wegen Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung erhoben
- 1 Person erhielt ein Bußgeld wegen Trunkenheit im Straßenverkehr
- Die Feuerwehr stellte 3 brandschutzrechtliche Mängel fest
- Das Jobcenter überprüfte 12 arbeitende Personen, von denen 4 im Verdacht stehen, Leistungsmissbrauch zu betreiben. Weitere Prüfungen sind bereits eingeleitet
- Der Zoll leitete 2 Strafverfahren und 1 Bußgeldverfahren wegen Verstößen gegen die Abgabenordnung und das Tabaksteuergesetz ein

Weitere Kontrollen sind geplant.



## Shisha Cafés kontrolliert Erfolgsbilanz



### Polizisten retten 3-jährigem Jungen das Leben

#Polizei #Hagen Eine Kollegin und ein Kollege unserer Polizeiwache in der Innenstadt erkannten gestern Nachmittag (28.04.2022) die medizinische Notlage eines 3-jährigen Jungen und retten ihm das Leben.

Die beiden Polizisten bestreiften, gegen 12:45 Uhr, die Frankfurter Straße. In einem Hauseingang sahen sie zwei weinende und schreiende Frauen sitzen. Eine von ihnen hielt ein Kleinkind auf dem Arm. Sie schlug ihm immer wieder auf den Rücken und steckte ihre Finger in seinen Rachen.

Die Beamten stiegen sofort aus und fanden heraus dass es sich um die Großmutter und die Mutter des 3-jährigen Jungen handelte. Sie erkannten schnell, dass das Kind an etwas zu ersticken drohte.

Mit Blaulicht und Martinshorn fuhren sie die beiden Frauen und den Jungen zur nahegelegenen Kinderklinik. Während der Fahrt verschlechterte sich der Zustand des 3-Jährigen zunehmend.

Unsere Kollegin trug ihn in das Krankenhaus und übergab den Jungen dort an eine bereits informierte Ärztin. Bei der unmittelbar eingeleiteten medizinischen Behandlung stellte sich heraus, dass der 3-Jährige sich an einem Kaugummi verschluckt hatte und deshalb zu ersticken drohte. Das verhinderten unsere Kollegin und unser Kollege durch ihr schnelles Handeln.

Leider müssen wir an dieser Stelle aber auch noch etwas loswerden:

Unsere Kollegen haben uns nach dem Einsatz davon berichtet, dass keiner der Verkehrsteilnehmer auf der viel befahrenen Frankfurter Straße vor ihnen die Situation erkannt und gehandelt hat. Dieser Vorfall mit glücklicherweise gutem Ausgang zeigt:

Bei medizinischen Notfällen rettet schnelle Hilfe Leben!



## Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits rund 60.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei\_nrw\_ha).



# Amtseinführung



## Ursula Tomahogh ist Hagens neue Polizeipräsidentin

Feierliche Ernennung durch NRW-Innenminister Herbert Reul erfolgte im April



NRW-Innenminister Herbert Reul, Polizeipräsidentin Ursula Tomahogh, Inspekteur der Polizei Michael Schemke und Kriminaldirektor Guido Liedke bei der Amtseinführung.

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

**D**ie Polizei Hagen hat mit Ursula Tomahogh eine neue Polizeipräsidentin!

Am Montag, den 11. April 2022, ernannte NRW-Innenminister Herbert Reul die erfahrene Beamtin bei einer feierlichen Veranstaltung zur Behördenleiterin der Volmestadt.

Die Entscheidung, dass die 56-Jährige ihren Posten als Abteilungsleiterin Polizei in Mettmann gegen die Aufgabe als Polizeipräsidentin in Hagen tauschen wird, fiel am 01. März 2022 im Landeskabinett.

Innenminister Herbert Reul hatte die gebürtige Kölnerin vorgeschla-

gen, die sich bereits in Führungspositionen bei unterschiedlichen Behörden der nordrhein-westfälischen Polizei bewährt und einen Namen gemacht hatte.

Bei der Überreichung der Ernennungsurkunde am 11. April richtete der NRW-Innenminister einige persönliche Worte an die neue Behördenleiterin.

„Jeder, der Ihren beruflichen Lebenslauf sieht, dem ist klar: Sie sind eine Vollblut-Polizistin. Und Sie verfügen über umfangreiche Erfahrungen in der Leitung großer Polizeibehörden sowie den juristischen Background. Diese Mischung macht es! Ihre Kompetenz und Ihr Engagement werden für die Polizei und die Menschen in Hagen ein großer

Gewinn sein. Unter anderem mit Ihrer respektvollen, aufmerksamen und empathischen Art haben Sie in Ihrem bisherigen beruflichen Umfeld großen Eindruck hinterlassen. Und ich bin mir sicher: Auch in Ihrer neuen Position werden Sie sich treu bleiben.“

Mit Ursula Tomahogh steht zum zweiten Mal eine Frau an der Spitze der Hagener Polizei. Sie ist ab sofort für die Sicherheit von rund 190.000 Einwohnerinnen und Einwohnern verantwortlich.

Sie hat die Personalverantwortung für mehr als 1.300 Beschäftigte (darunter rund 700 Studierende der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen).





# Amtseinführung

„Ich bin in Hagen sehr herzlich empfangen worden und freue mich auf meine neuen Aufgaben. Die nächsten Wochen werde ich vor allem damit verbringen, die Behörde und die Menschen, die in ihr arbeiten, kennenzulernen. Genauso wichtig ist mir der zeitnahe Kontakt zu unseren Partnern, die gemeinsam mit uns für die Sicherheit der Hagener Bürgerinnen und Bürger sorgen“, erklärte Hagens neue Polizeipräsidentin bei ihrer feierlichen Amtseinführung.

Ursula Tomahogh verfügt über sehr viel Führungserfahrung und großes Knowhow in der Polizeiarbeit. Als studierte Volljuristin versieht sie seit 1997 Dienst in der nordrhein-westfälischen Polizei und hat hierbei verschiedenste Führungsfunktionen im höheren Dienst wahrgenommen.

Ihr Weg führte sie 1999 zunächst als Leiterin der Führungsstelle der Bereitschaftspolizei und der Polizeisonderdienste zum Polizeipräsidium Wuppertal. In dieser Zeit legte die Volljuristin den Grundstein für ihre erfolgreiche Laufbahn und sammelte umfangreiche Einsatzerfahrungen in Nordrhein-Westfalen und auch über die Landesgrenzen hinaus.

Drei Jahre später übernahm sie die Leitung der Polizeiinspektion in Remscheid. Ab 2010 wurde ihr die Leitung der Direktion Verkehr bei der Polizei Wuppertal übertragen.

Nach drei Jahren wechselte Ursula Tomahogh im Jahr 2013 zum Polizeipräsidium Essen und übernahm dort die Leitung der Führungsstelle „Gefahrenabwehr und Einsatz“.

Hier war sie unter anderem mit der Bekämpfung von Clan- und

Rockerkriminalität betraut. Weitere zwei Jahre später wechselte sie zum Polizeipräsidium Bochum.

Dort wurde sie zur Leiterin des Leitungsstabs ernannt und war unter anderem für die directionsübergreifende Zusammenarbeit in der Großbehörde für die unmittelbare Beratung der Behördenleitung verantwortlich.

2017 wechselte sie zum Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten in Selm und war dort als Dezernatsleiterin für die landesweite Ausbildung des polizeilichen Nachwuchses zuständig.

Die letzten beiden Jahre vor ihrer Ernennung zur Polizeipräsidentin in Hagen war die damals Leitende Polizeidirektorin als Abteilungsleiterin der Polizei im Landkreis Mettmann tätig.

In einer der größten Landratsbehörden in Nordrhein-Westfalen beschäftigte sie sich zuletzt seit 2020 schwerpunktmäßig mit der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs, der Clan-Kriminalität und den Betrugsdelikten zum Nachteil älterer Menschen.

„In meiner bisherigen Laufbahn durfte ich unterschiedlichste Behörden und ein großes Aufgabefeld der nordrhein-westfälischen Polizei kennenlernen und kann nun meine langjährigen Erfahrungen in die neue Funktion in Hagen einbringen“, beschreibt die neue Behördenleiterin ihren bisherigen Werdegang.

„Ich freue mich auf die Herausforderungen, die mit dieser Aufgabe verbunden sind. Ich weiß, dass die Gewährleistung der Sicherheit

der Menschen auch in Hagen einen engen Schulterschluss aller Akteure erfordert. Nur in enger Zusammenarbeit mit der Stadt, den unterschiedlichen Institutionen, vor allem aber mit den Hagener Bürgerinnen und Bürgern, die die Arbeit im Vertrauen auf die Professionalität ihrer Polizei mit Zivilcourage und Hinweisen unterstützen, lässt sich diese anspruchsvolle Aufgabe bewältigen. Das wird für mich auch in Hagen handlungsleitend sein“, so Ursula Tomahogh.

Die 56-Jährige ist in ihrer Freizeit übrigens sportlich unterwegs. Die gebürtige Kölnerin geht gerne Joggen, Wandern und Skifahren. Sie lebt zusammen mit ihrem 17-jährigen Sohn, ihrer 16-jährigen Tochter und ihrem Lebenspartner im Bergischen Land.

Ursula Tomahogh hat sich bereits fest vorgenommen, Hagen viel zu Fuß zu erkunden - sei es im Bereich der Innenstadt oder auf den zahlreichen, wunderschönen Wanderwegen, die unsere Stadt zu bieten hat. Einen Anfang hat sie bereits mit dem 3-Türme-Weg gemacht.

Die gesamte Polizei Hagen wünscht unserer neuen Polizeipräsidentin einen gelungenen Start, allzeit gutes Gelingen und tolle Wander-Auszeiten vor und nach dem Dienst!



**POLIZEI**  
Nordrhein-Westfalen  
Hagen



# Personalwerbung

## Interessierte Jugendliche zu Besuch bei der Polizei Hagen

Jungen und Mädchen erhielten am Girls' and Boys' Day und an Berufsfelderkundungstagen Einblicke



Girls' and Boys' Day 2022 - ein spannender Tag bei der Polizei liegt hinter den interessierten Nachwuchskräften.

Von *Sylvia Deitmer und Carsten Goldbach, Personalwerber*

**A**m Girls' and Boys' Day sowie an mehreren Berufsfelderkundungstagen im ersten und Anfang des zweiten Quartals 2022 hieß es für zahlreiche interessierte Jungen und Mädchen in Hagen: Auf geht's zur Polizei anstatt in die Schule! Die insgesamt 14 Jugendlichen

hatten sich zuvor erfolgreich für einen Schnuppertag angemeldet und konnten sich so darüber informieren, was es heißt Polizistin oder Polizist zu sein.

Die Einstellungsberater der Behörde, Sylvia Deitmer und Carsten Goldbach, haben sich einiges einfallen lassen, damit die potenziellen Nachwuchskräfte möglichst viele Eindrücke sammeln

können. Neben einem Theorieteil, der grundlegende Infos zum Polizeiberuf beinhaltete, durften sich die Jungen und Mädchen beispielsweise am Girls' and Boys' Day einen Streifenwagen anschauen.

Polizisten der Wache Hoheleye erklärten ihnen dabei, welche Ausrüstungsgegenstände sie immer bei sich tragen



# Personalwerbung



Die Personalwerber Sylvia Deitmer und Carsten Goldbach unterstützen bei einem Planspiel.

und wofür diese eingesetzt werden. Sie standen den Kindern darüber hinaus Rede und Antwort, als diese mit großer Neugier Fragen stellten.

Die Jugendlichen durften zudem auf der Beifahrerseite „probesitzen“, um sich auch im Inneren des Einsatzfahrzeugs richtig umschauen zu können.

Nach einem Gruppenfoto vor dem Polizeiauto ging es dann weiter mit

einem speziell für diesen Tag entwickelten spannenden Planspiel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übernahmen im Spiel die Arbeit unterschiedlicher Polizeidienststellen, um gemeinschaftlich einen Kriminalfall zu lösen, der so im täglichen Dienst jederzeit passieren kann.

Hierbei lernten sie die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und Direktionen der Polizei kennen.

Am Berufsfelderkundungstag hatten die Jugendlichen die Möglichkeit unterschiedliche Arbeitsbereiche der Polizei kennenzulernen.

Sie besuchten ein Kriminalkommissariat, die Polizeileitstelle, das Gewahrsam und die Beamten und Beamtinnen des Bezirksdienstes. Hier konnten sie hautnah erleben, wie die Polizistinnen und Polizisten arbeiten.

Wir hoffen, dass unsere jungen Besucherinnen und Besucher an ihrem Schnuppertag viel Spaß hatten und viele Eindrücke sammeln konnten. Und vielleicht sehen wir uns ja irgendwann wieder - dann als Kollegin oder Kollege!

## Nächste Termine

Am 20. Juni und am 22. Juni 2022 finden die beiden nächsten Berufsfelderkundungstage von 9-14 Uhr statt.

An dem Ein-Tages-Praktikum können Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe nach vorheriger Anmeldung teilnehmen.

Mehr Infos gibt es auf der Seite [www.berufsfelderkundung-ha-en.de](http://www.berufsfelderkundung-ha-en.de)

# RÄTSEL



## Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Louis-Emilio Consiglio**  
aus Hagen

als Gewinner ermittelt.  
Hierzu gratulieren wir noch  
einmal sehr herzlich.

## Liebe Leserinnen und Leser,

im letzten Rätsel der EinsEinsNull wollten wir von Ihnen wissen, wo sich das abgebildete Scherbenmosaik eines bekannten Hagener Künstlers befindet. Viele von Ihnen kannten die richtige Lösung - es wurde von Emil Schumacher im Jahr 1956 erschaffen

und ziert die Hauswand der Jugendherberge in der Eppenhauser Straße. Das Mosaik soll den Gedanken des internationalen Jugendherbergwerks zum Ausdruck bringen. Wir danken Ihnen für die zahlreiche Teilnahme an unserem Rätsel!



## Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen  
Pressestelle  
Funckestraße 41  
58097 Hagen  
Tel.: 02331 / 986-1515

oder per E-Mail an:  
[pressestelle.hagen@polizei.nrw.de](mailto:pressestelle.hagen@polizei.nrw.de)

## Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel wird es etwas schwieriger. Wir möchten von Ihnen wissen, wo sich dieser Löwe in Hagen befindet. Kennen Sie die richtige Lösung?



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

## Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist am  
Freitag, 05. August 2022.

Als Gewinn winkt ein Original-  
Polizeiteddy in Uniform und mit  
Dienstmütze (siehe Foto links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.